

Für Antenne Brandenburg

Apropos 1. Januar 2020

Ein Hoch auf die Barmherzigkeit! Gedanken zur Jahreslosung

von Barbara Manterfeld-Wormit

Autorin Take 1:

Es gibt Sätze, die begleiten einen – jederzeit abrufbar, einprägsam, motivierend, stärkend. Ich schreibe mir solche Sätze oft auf. Worte - irgendwo gehört, gelesen oder aufgeschnappt - die meine eigenen Empfindungen, Sehnsüchte, Wünsche und Hoffnungen auf den Punkt bringen. Sie stehen in meinem Kalender, auf Postkarten oder Post-ist. Sie sind eine Art Lebensbegleiter.

Auch die Kirchen starten mit einem solchen Motto in`s Neue Jahr: immer ein einprägsamer Satz aus der Bibel. Eine Art Glaubensüberschrift. In diesem Jahr stammt der Satz aus dem Lukasevangelium und lautet: „**Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!**“ (Lukas 6, 36) - Worte Jesu aus der Bergpredigt. Und auch, wenn wir das schöne alte Wort *barmherzig* nicht mehr häufig verwenden – verstehen, was damit gemeint ist, tun wir trotzdem. Vielleicht, weil jeder weiß, wie sich das Gegenteil von barmherzig anfühlt, wie das ist, wenn einer unbarmherzig mir gegenüber ist: gefühllos und kalt, gnadenlos und unerbittlich, rechthaberisch - unbarmherzig eben. Dann gefriert die Luft zu Eis. Das Gegenteil passiert, wenn jemand barmherzig zu mir ist – gerade dann, wenn ich am wenigsten damit rechne. Da wird einem plötzlich warm um's Herz – die Sonne geht auf – mitten im Winter.

Musik 1 Happy Christmas chill CD 1 Track 03 *Bring a forch, jeanette isabella*

Autorin Take 2:

„*Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.*“ Bedeutet so viel wie: Lasst Gnade vor Recht ergehen. Seid großzügig. Einen Satz weiter im Lukasevangelium steht auch warum: „*Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet!*“ Wer barmherzig zu anderen ist, dem widerfährt auch Barmherzigkeit. Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es wieder hinaus

Ich staune immer wieder, wie aktuell viele Texte der Bibel sind. Wie Worte ins Schwarze treffen auch zweitausend Jahre später noch. Und plötzlich fällt es mir ein: Habe ich mir nicht so einen ähnlichen Satz schon einmal notiert vor nicht allzu langer Zeit? Ich blättere in meinem Kalender. In dem vom letzten Jahr. Und tatsächlich: Ein kleiner Notizzettel fällt mir entgegen – irgendwo eingelegt im April 2020. Da war gerade Lockdown No. 1 – Anfang von Corona. Wenn wir damals schon geahnt hätten... Jens Spahn steht da in Klammern und dann ein Zitat:

„*Wenn das alles vorbei ist, werden wir einander viel verzeihen müssen!*“ –

O-Ton 1 Christian Stäblein (Barmherzigkeit 2)

Ich glaube, das ist ein ganz kluger Satz von ihm gewesen... gerade in einer solchen Phase der Pandemie, wo wir Angst haben um das Leben der Nächsten, um unser eigenes Leben. Wo alle immer alles möglichst richtig machen wollen. Und wenn man immer alles möglichst immer richtig machen will und richtig machen muss, macht man eben auch Fehler. Und damit barmherzig zu sein, dass wir ... auch Fehler machen, dass wir dazulernen mussten und müssen. Dass wir am Anfang der Pandemie nicht alles wussten, was wir jetzt wissen, und dass wir auch jetzt noch nicht alles wissen, was wir in drei Monaten wissen werden. Und dann barmherzig mit sich aber auch mit den anderen zu sein, dass manches eben ein Irrtum und falsch war.

Autorin Take 3:

meint Christian Stäblein, Bischof der Evangelischen Kirche in Berlin und Brandenburg. Auch die Kirchen stehen in der Zeit der Pandemie vor großen Herausforderungen: Wie kann man Menschen nahe sein, wenn Nähe nicht oder nur eingeschränkt möglich ist? Gerade rund um Weihnachten und Jahreswechsel galt es zu entscheiden, ob Gottesdienste mit Gemeinde in der Kirche oder im Freien mit Hygienekonzept möglich sein oder doch besser abgesagt werden sollten. Hier entschied man sich für beide Varianten – und legte die Entscheidung in die Hände der Gemeinden. Für alle, die in diesen Zeiten Leitungsverantwortung tragen, keine einfache Sache. Denn Fehler bestraft das Virus sofort. Und unsere Gesellschaft auch. In der Suche nach einem Schuldigen sind wir Weltmeister. Wie also geht Barmherzigkeit heute?

O-Ton 2 Christian Stäblein (Barmherzigkeit 2 bei 0:47)

Wie macht man das? Indem man ein Stück auch los lässt. Indem man nicht sozusagen immerzu rechtfertigt, was man nun alles selber getan hat und auf die Fehler der anderen hinweist, sondern ein Stück loslässt und sagt: Das lege ich auch in Gottes Hand und gucke wie er auch barmherzig und gütig auf unsere Fehler.

Musik 2 Happy Christmas Chill CD 1 Track 08
--

<i>What child is this?</i>

Autorin Take 4:

Seid barmherzig – mit diesem Motto starten Christen in das neue Jahr. Nicht perfekt. Nicht als bessere Menschen. Wir alle sind auf der Suche. Wir geben uns Mühe – gerade jetzt. Manchmal reicht es. Oft nicht. manchmal scheitern wir. Was bedeutet Barmherzigkeit? Bischof Christian Stäblein:

O-Ton 3 Christian Stäblein

Seit meinen Kindheitstagen eigentlich in den Arm genommen werden, wo man es nicht verdient hat. Wo man was falsch gemacht hat. Und das dann eben übertragen: in die Arme Gottes genommen werden, mit seinen Augen angeguckt werden. Ein gütiger Blick da, wo etwas falsch war. Bei mir oder bei den Nächsten, und dann mit Gottes Augen gucken: gütig und nicht sozusagen auf den Fehler starren, das ist für mich das, was ich mit Barmherzigkeit verbinde.

Autorin Take 5:

Ohne Barmherzigkeit funktioniert keine Gesellschaft, funktioniert kein Miteinander – weder bei der Arbeit noch Schule oder Familie. Ohne Barmherzigkeit will keiner von uns wirklich alt werden oder krank und dabei irgendwann angewiesen sein auf fremde Hilfe. Auch für ein gelingendes Leben zu zweit ist eine gute Portion Barmherzigkeit ganz unbedingt notwendig:

Musik 3 *Happy Christmas* CD 2 Track 6

Jesu, joy of man's desiring

Autorin Take 6:

„*Mir ist Erbarmung widerfahren,*“ heißt es in einem alten Kirchenlied. Erbarmung, Barmherzigkeit – das sind altmodische Worte, hinter denen ein großes Gefühl und kostbare Erfahrungen stecken. Wer in seinem Leben plötzlich und unerwartet Barmherzigkeit erlebt, der vergisst das nie. Es ist ein befreiendes und ein beglückendes Gefühl. Genau wie einem anderen gegenüber einfach einmal fünf gerade sein zu lassen und statt wütend und ärgerlich einfach barmherzig, freundlich, gelassen zu sein. Einfach so. Davon handelt diese biblische Geschichte aus dem Alten Testament. Es ist die Geschichte von Jakob und Esau. Zwei Brüder, die hoffnungslos zerstritten

sind – geschiedene Leute. **Jakob** hat den älteren Zwillingbruder um das ganze Erbe und um den Segen des Vaters betrogen und sich danach einfach abgesetzt. Jahre später treffen die beiden wieder aufeinander. Eine ungeheure Spannung liegt in der Luft. Zeit abzurechnen. Aber was geschieht?

Sprecherin Take 1

Jakob hob seine Augen auf und sah seinen Bruder Esau kommen mit vierhundert Mann. Und er verteilte seine Kinder auf Lea und Rahel und auf die beiden Leibmägde und stellte die Mägde mit ihren Kindern vornean und Lea mit ihren Kindern dahinter und Rahel mit Josef zuletzt. Und er ging vor ihnen her und neigte sich siebenmal zur Erde, bis er zu seinem Bruder kam. Esau aber lief ihm entgegen und herzte ihn und fiel ihm um den Hals und küsste ihn und sie weinten.

(Genesis 33, 1-4)

Musik 4 Happy Christmas chill CD 2 Track 06

Amazing grace

Autorin Take 6:

Barmherzig sein – in der Bibel zeigt Jesus, wie das gehen kann: im berühmten Gleichnis vom barmherzigen Samariter, der spontan und als einziger hilft, als ein anderer überfallen wird. Indem er die Ehebrecherin nicht wie die anderen verurteilt, sondern verteidigt. Indem er selbst am Kreuz noch seine Feinde liebt mit den Worten: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!

Barmherzigkeit kann man lernen, meint Klaas Huizing, Professor für Systematische Theologie in Würzburg, ja mehr noch:

O-Ton 1 Klaas Huizing:

Sensibilität können wir voneinander fordern. Ich glaube schon, dass es Empathie-Training gibt. Da ist viel unterwegs: Wir stellen plötzlich fest, dass Tiere im Tierreich große Sympathie füreinander hegen, sogar zum Teil für die anderen stellvertretend etwas auf sich nehmen...

Autorin Take 7:

Und was Tiere können, sollte doch auch für uns Menschen möglich sein. Es gibt also keine Entschuldigung für unbarmherziges Verhalten, meint Klaas Huizing:

O-Ton 2 Klaas Huizing

Die vollständige Unfähigkeit, sensibel auf Nöte und Leiden eines anderen zu reagieren, ja: Empathie-Ausfall, das ist schon ganz übel, wenn das passiert. Das ist häufig mit Traumata, was weiß ich, was da im Hintergrund ist, kann man aber natürlich bearbeiten, ja! Sie dürfen sich nicht auf so ne Faulheit zurückziehen, dass man sagt: Ich bin halt unsensibel. Nö, das kann man ja üben! Das kann man auch lernen!

Autorin Take 8:

Das neue Jahr fängt an. Lassen Sie uns Empathie und Barmherzigkeit üben. Lassen Sie uns entspannter miteinander sein. Großzügiger. Weil Gott mit uns barmherzig ist. Damit wir es auch sein können und unser Leben miteinander leichter wird. Dann wird es ein gutes Jahr!

Schlußmusik Happy Christmas chill CD 1 Track 11

“Winter wonderland”